

abgeschlossenen Vita nicht Lambert von Hersfeld, sondern die auch von diesem benutzte ältere, jetzt verlorene, Vita zugrundegelegt. H. L.

Jean Leclercq, *Le texte complet de la Vie de Christian de L'Aumône*, Anal. Boll. 71 (1953) 21—52. — Diese Edition aus dem Cod. Paris. Arsenal Nr. 500 bietet gegenüber den bisher bekannten Lebensbeschreibungen des Cisterziensers von L'Aumône (ed. M. Coens, Anal. Boll. 52 [1934] 5—20 und B. Griesser, *Cisterzienserchronik* 57 [1950] 12—32) einen weitaus vollständigeren Text.

Paul Grosjean, *Vie de Baudouin de Boucle*, Anal. Boll. 70 (1952) 182—203, gibt die Lebensbeschreibung des Eremiten und Gründers von Baudelo nach 4 Hss. aus Gent (Bibl. de l'Univ. 481), Cambrai (Bibl. de la Ville 260) und Valenciennes (Bibl. de la Ville 507 und 519) heraus.

Edmund Craster, *The Miracles of St. Cuthbert at Farne*, Anal. Boll. 70 (1952) 5—19. — Ediert aus Brit. Mus. Harley 4843, fol. 56—59 die Mirakelsammlung eines Anonymus wohl aus dem Anfang des 13. Jhs.

Antoine Dondaine, *Saint Pierre Martyr*, Arch. Fratr. Praed. 23 (1953) 66—162, schildert das Leben des gegen die Häretiker eingesetzten Inquisitors von Mailand und Como, der 1252 erschlagen wurde und bietet eine kritische Zusammenstellung der hagiographischen Lebensbeschreibungen.

Maurice Coens, *Une „Passio s. Apolloniae“ inédite suivie d'un miracle en Bourgogne d'après des manuscrits bavares*, Anal. Boll. 70 (1952) 138—159. — Edition nach clm 14031 (Regensburg) und clm 18626 (Tegernsee) aus dem 14. bzw. 15. Jh. K. R.

Alban Dold, *Das Sakramentar im Schabcodex M 12 Sup. der Bibliotheca Ambrosiana* (Texte und Arbeiten hg. v. d. Erzabtei Beuron 1/43) Beuron 1952, VIII, 48 u. 63* S., 4 Tf. — Vf. hat unter Zugrundelegung der Vorarbeiten von Wilmart in langwieriger Arbeit die im Titel genannten Palimpseste zu einem sehr großen Teil entziffert und druckt sie nun ab. Einleitend wird der äußere und innere Aufbau der Hs. beschrieben und der gewonnene Text gewürdigt, wobei sich ergibt, daß das Sakramentar eine beachtliche Menge bisher nicht nachweisbaren Gebetsgutes enthält, „das sicherlich vorwiegend aus der altspanischen Literatur des Wisigothenreiches stammt, wenn es auch in gallischem Rahmen erscheint“. Die Texte sind noch in keiner Weise vom römischen Kanon beeinflusst und enthalten Meßgebete, die weitgehend der Form entsprechen, wie sie Justin der Märtyrer um die Mitte des 2. Jhs beschreibt. Vier beiliegende Tafeln veranschaulichen die Schwierigkeiten der Entzifferung, deren Lösung dem Vf. meisterhaft gelungen ist.

Nigel J. Abercrombie, *Alcuin and the Text of Gregorianum*, Arch. f. Liturgiewiss. 3 (1953) 99—103. — Papst Hadrian I. schickte zwischen 784 und 791 an Karl d. Gr. auf dessen Wunsch einen als zusatzfrei und authentisch erklärten Text eines Sakramentars, des sog. Gregorianums, den Alchwin jedoch für verderbt hielt und von dem er daher eine Neuauflage herstellte. Vf. weist nun aus inneren und äußeren Gründen nach, daß das Ms. 164 von Cambrai nicht von Alchwins Ausgabe, sondern vom ursprünglichen hadrianischen Exemplar — wahrscheinlich direkt — abhängt. D. A.

M. Andrieu, *Le sacre épiscopal d'après Hincmar de Reims*, RHE. 48 (1953) 22—73, untersucht den Brief Hincmars an B. Adventius von Metz, in welchem er diesem genaue Anleitung über das bei der Ordination von dessen Neffen Bertulf zum Eb. von Trier einzuhaltende Ritual gibt. Es zeigt